



# Aerodynamik auf dem Prüfstand

Mira Güntert

Forschung und Entwicklung im Sportbereich: So steht es um die Pläne für den Windkanal im Laufenburger Technologiezentrum.

Das Technologiezentrum von Flexbase in Laufenburg ist omnipräsent. Zwar ist das Zentrum noch lange nicht gebaut, doch der geplante grösste Batteriespeicher der Welt und das gewaltige KI-Rechenzentrum haben eine enorme Strahlkraft.

Dass im milliardenschweren Datacenter dereinst wohl auch Sportlerinnen und Sportler ein- und ausgehen werden, blieb bisher eher am Rand erwähnt. Doch bei einem Referat an der Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Fricktal der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer** in Laufenburg plauderte Mitgründer Marcel Aumer am Dienstagabend ein wenig aus dem Nähkästchen.

So richtete sich in der Frageunde nach Aumers Vorstellung des Technologiezentrums das Interesse eines Anwesenden auf den geplanten Windkanal. Diesen hatte Aumer zuvor nur kurz erwähnt. «Das war eine spezielle Geschichte», holt Aumer aus. Verantwortliche des Technologiegiganten Atos seien letztes Jahr in Laufenburg vorbeigekommen, weil sie nach Kapazitäten in einem Rechenzentrum gesucht hätten.

## Einsatz im Bereich der Forschung und Entwicklung

Das französische Unternehmen würde bereits einiges mit Windkanälen machen und habe daher die Flexbase angefragt, ob man nicht auch einen Windkanal im geplanten Neubau auf dem ehemaligen Swisgrid-Areal realisieren könne. «Die Windkanäle der ETH oder von deutschen Universitäten bieten nicht alles, was die Atos gern hätte», sagt Aumer.

Der Windkanal dürfte dabei vor allem im Bereich der Forschung und Entwicklung eingesetzt werden. «Wir sprechen hier nicht von einem Autowindkanal, sondern von einem Sportequipment», erklärte Aumer. Sportarten wie Zweierbob, Viererbob und Rennvelo sowie Ausrüstungsteile wie Helme oder Skianzüge nennt Aumer als Beispiele, die zukünftig im Laufenburger Windkanal Einzug halten könnten.

Der Website von Flexbase ist zu entnehmen, dass der Kanal ermöglichen soll, aerodynamische Faktoren mit über 150 km/h genau zu analysieren und die Effizienz von Bewegungsabläufen zu verbessern. Ein Hauptziel des Windkanals sei die Entwicklung aerodynami-

scher Sportbekleidung und -ausrüstung, die den Luftwiderstand reduziere und die Leistung von Athleten steigern. Zudem sollen damit Aus- und Weiterbildungen für Sportwissenschaftlerinnen und Trainer, die neue Erkenntnisse direkt in die Trainingsmethoden integrieren können, machbar werden.

## Zusammenarbeit mit VBS und EU

Atos würde gemäss Aumer mit dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) sowie mit verschiedenen Förderprogrammen der EU zusammenarbeiten. Das nötige Personal für den Betrieb eines Windkanals würde nicht von der Flexbase gestellt werden.

«Für uns ist das kein Projekt, auf das wir drängen und das wir vorwärtstreiben müssen», sagt Aumer. Der Beginn der Bauarbeiten am Technologiezentrum sowie die weiteren Baueingaben für die Wärmeübergabestationen seien derzeit prioritär. Wie Aumer weiter ausführt, sei man derzeit auf der Suche nach verschiedenen Investoren für den Windkanal. Erst danach will die Flexbase Details dazu bekannt geben.



Kommt auch schon bald die Aerodynamik im Technologiezentrum Laufenburg auf den Prüfstand?

Symbolbild: Philipp Schmidli